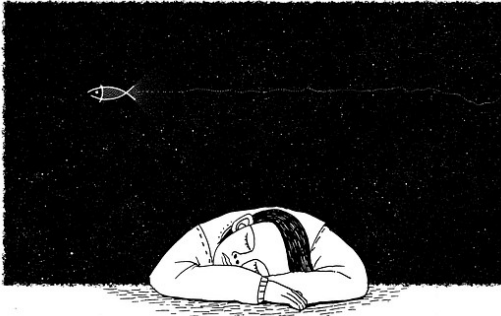


Arbeit. Macht. Sinn.

„Traum“



Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte,

was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus. (Mt 1, 18-25)

Kurz und knapp berichtet der Evangelist Matthäus über die Menschwerdung Jesu. Im Traum wird dem Josef klargemacht, dass es in Ordnung ist, wenn er zu seiner Maria steht, denn das Kind, das sie erwartet ist göttlichen Ursprungs.

Im Traum wird es auf den Punkt gebracht: Der Mensch ist göttlichen Ursprungs.

Ich bin göttlichen Ursprungs!

Diese Göttlichkeit macht den Menschen als Frau und Mann zu etwas ganz Besonderem!

Als Gottes Kinder tragen wir Verantwortung füreinander und für die gesamte Schöpfung.

„Die menschliche Person kann und darf nicht von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen instrumentalisiert werden, weil jeder Mensch die Freiheit hat, sich auf sein letztes Ziel hin auszurichten. Andererseits muss jede kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Leistung, in der sich die gesellschaftliche Natur des Menschen und die Tätigkeit äußern, die er im Hinblick auf die Umwandlung des Universums entfaltet, immer auch in ihrer Eigenschaft als relative und vorübergehende Wirklichkeit betrachtet werden, „denn die Gestalt der Welt vergeht“ (1 Kor 7,31). ... Jegliche totalitäre Sicht der Gesellschaft und des Staates und jegliche rein innerweltliche Fortschrittsideologie sind der umfassenden Wahrheit der menschlichen Person und dem, was Gott mit der Geschichte plant, entgegengesetzt.“ (Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i.Br. 2006, S.56)

Die Soziallehre der Kirche setzt den Menschen in eine Beziehung zu dem lebendigen Gott, die darin gipfelt, dass letztlich das Ziel allen Handelns auf dieser Erde die Gemeinschaft mit dem Gott des Lebens ist. Daran muss sich jedes Denken und Handeln messen lassen!

Nicht weil es ein Gebot Gottes ist, sondern weil der Mensch selbst in Gott seinen Ursprung hat.

Meine Herkunft macht mich verantwortlich für die Schöpfung Gottes, in die ich hineingeboren wurde.

Weihnachten ist das Fest der Menschwerdung Gottes **und** das Fest meines göttlichen Ursprungs!

„Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.“ Diese Botschaft an Josef im Traum, sie gilt für uns alle, für jede und jeden ganz persönlich: Du bist vom Heiligen Geist! Ich bin göttlichen Ursprungs!

„Wir haben einen Traum, der macht nicht blind, wir sehen. Befrei uns, Herr, befreie uns!“* heißt es in einem neuen geistlichen Lied aus dem Jahr 1972. – Auch Josefs Traum kann uns die Augen öffnen: „Ich bin göttlichen Ursprungs!“ Und was für mich gilt, das gilt auch für meinen Nachbarn, meinen Arbeitskollegen, meinen Vereinskammeraden, den Menschen neben mir im Stadion und in der Straßenbahn. „Du bist göttlichen Ursprungs!“, das gilt ungeachtet der Hautfarbe, der Religion, der Herkunft und der sozialen Stellung.

Der Traum vom „Frieden auf Erden“, der Traum von einer Welt, in der die Liebe regiert, der Traum von einer gerecht(er)en Welt schweben über dem Advent und der Weihnachtszeit. Menschen träumen: politische Menschen wie Martin Luther King und Kabarettisten und Poeten wie Hanns Dieter Hüsch ließen sich zitieren.

„Halte Deine Träume fest, lerne sie zu leben!“* auch diese Zeile stammt aus einem neuen geistlichen Lied.

Gottes Traum vom Menschen bekommt an Weihnachten Hand und Fuß. Lassen wir uns anstecken von seinem Traum? Lassen wir uns anstecken von seiner Menschenfreundlichkeit? Lassen wir uns anstecken davon, dass unsere Menschlichkeit und alle Mit-Menschlichkeit göttlichen Ursprungs ist?

Menschenfreundlicher Gott, in seinen Träumen hast du dem Josef den Weg gezeigt und ihm die Augen dafür geöffnet, dass das „unerwartete“ Kind, deiner göttlichen Fantasie entspringt.

Maria hat ja dazu gesagt, dass dein göttlicher Gedanke durch sie in die Welt kommen kann.

Wecke in uns das Staunen darüber, dass jeder Mensch göttlichen Ursprungs ist, einer deiner göttlichen Gedanken, ins Leben gerufen durch deinen Geist.

Mach uns in diesem Advent dazu bereit, Weihnachten als Fest deiner Menschwerdung und deiner Menschenfreundlichkeit zu feiern. Schenke uns, dass deine Zuwendung Menschen im neuen Jahr immer tiefer erfüllt, damit wir aus der Botschaft von Weihnachten mit bauen an einer Welt, die ein Stück menschlicher und menschenfreundlicher wird.

Öffne unseren Blick für die Menschen, die im Schatten des Reichtums und am Rand des Wohlstandes sitzen.

Öffne unseren Blick für all die Menschen, die – wie Josef und Maria mit dem Jesuskind – auf der Flucht sind vor der lebensbedrohlichen Macht der Herrschenden.

Stärke alle Menschen guten Willens, die nicht nur zur Weihnachtszeit den Frieden auf Erden suchen und in ihren diplomatischen Bemühungen nicht müde werden.

Gib auch uns den Mut zu träumen, unseren Träumen zu trauen wie Josef und wie er den Aufbruch zu wagen.

Menschenfreundlicher Gott, wir bitten dich

- für die Menschen, die auf das Gute im Menschen vertrauen und diejenigen, die nicht mehr an das Gute im Menschen glauben können,
- für die Menschen, die vor Gewalt und Not fliehen müssen und für die Menschen, die in ihrer Heimat etwas verändern wollen,
- für die Menschen, die die vielen Ungerechtigkeiten in der Welt wahrnehmen und für die, die nur ihren eigenen Vorteil im Blick haben,
- für die Menschen, die hoffen und glauben, dass deine Menschwerdung die Welt menschlicher macht und für alle, für die von Weihnachten nur noch ein idyllisches Familienfest bleibt,
- für die Menschen, die Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit zu ihrem Beruf gemacht haben und für diejenigen, für die Börsenkurse und Bilanzen an erster Stelle stehen,
- für alle, die sich politisch engagieren, um die Gesellschaft mitzugestalten, und für alle, die keinen Sinn mehr darin sehen, als Wähler ihre Stimme abzugeben,
- für alle Idealisten und Träumer und für alle Pessimisten und hoffnungslos Enttäuschten,
- für alle, die das neue Jahr mit guten Vorsätzen beginnen, und für die, die lieber auf gute Vorsätze verzichten,
- für alle, die ihre Hoffnung in den Beginn eines neuen Jahres setzen und für die, die auch vom neuen Jahr nichts Gutes erwarten.

Zu Advent und Weihnachten sind Gebete und Lieder zahlreich und leicht im Gotteslob zu finden.

Hinweisen möchten wir auf:

Gebete: GL 6,1 / 6,3 / 9,3 / 19,1

Andachten: GL 675, 2 (Menschwerdung) / 677,4 (Hoffnung) / 680, 2 (Friede)

*aus urheberrechtlichen Gründen dürfen wir hier keine ganzen Liedtexte einfügen. Die genannten Lieder lassen sich aber im Internet als pdf-Datei mit Text und Noten finden und können die Gebetsimpulse thematisch und musikalisch bereichern.